

Am Sterbebett

Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele.

Er führet mich auf rechter Straße
um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.

Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen
mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

Wir nehmen Abschied von (Name).

Wir bedenken in der Stille,
was uns mit ihr/ihm verbindet:

Wir denken an die Liebe,
die wir ihr/ihm geschenkt
und die wir empfangen haben.

(Stille)

Wir denken an die guten Zeiten
Und die Zeiten, in denen wir es schwer
miteinander hatten.

(Stille)

Wir denken an das,
was wir ihr/ihm schuldig geblieben sind,
und an das, was wir ihr/ihm zu vergeben haben.

(Stille)

So nehmen wir Abschied
mit Dank für alles, was war,
und im Frieden.

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.